

Exkursionsbericht zum Südwestdeutschen Floristentag 2018

von Georg Schepers

Die Exkursion 2018 führte in den Kaiserstuhl, einem kleinen, ca. 100 qkm großen Gebirge vulkanischen Ursprungs im Oberrheingraben unweit von Freiburg im Breisgau. Die 11 Teilnehmer trafen sich um 9:15 Uhr mit den beiden Exkursionsleitern Georg Schepers (Waldkirch) und Wolfgang Bammert (Gottenheim) am Vogelsangpass zwischen Bötzingen und Alt-Vogtsburg. Nach einer kurzen Einführung in die Entstehungsgeschichte von Oberrheingraben und Kaiserstuhl wurden einige für den Naturraum typische Standorte in der näheren Umgebung des Vogelsangpasses aufgesucht (z. B. Halbtrockenrasen und Lössböschungen). Aus der großen Anzahl der hierbei gezeigten Pflanzen seien hier besonders erwähnt: *Anacamptis pyramidalis*, *Digitalis lutea*, *Euphorbia seguieriana*, *Globularia bisnagarica*, *Orobanche arenaria* (auf *Artemisia campestris*), *Orobanche elatior* (auf *Centaurea scabiosa*) und *Peucedanum oreoselinum*.

Auf Grund der leider recht geringen Teilnehmerzahl wurden Fahrgemeinschaften gebildet; so konnten bei bestem Kaiserstuhlwetter (bis 32 °C) einige weitere Fundorte mit bemerkenswerten Pflanzenvorkommen aufgesucht werden. Beim „Badloch“ am Südhang des Badberges wurde der dortige Karbonatit-Steinbruch besucht und nach kurzer Erläuterung zu dessen interessanter Geologie wurden zwei bemerkenswerte Pflanzenvorkommen gezeigt: *Tanacetum macrophyllum* (diese Art wurde dort vor ca. 90 Jahren adventiv eingebracht und hat sich seitdem lokal etabliert) sowie *Daphne laureola*. Das dortige Vorkommen wurde erstmals vor sechs Jahren erwähnt, die Herkunft – vermutlich ebenfalls synanthrop? – ist leider nicht bekannt.

Weiter ging es zu einigen Fundstellen in der Umgebung von Schelingen mit dem wohl letzten Vorkommen von *Iberis amara* im Kaiserstuhl, auf einer Böschung mit reichlich *Linum tenuifolium* und zu einem Weinberg, in dem seit einigen Jahren ein großer Bestand von *Calendula arvensis* wächst (wohl synanthrop). In dessen Nähe wuchsen am Fuß einer Böschung wenige Exemplare von *Dianthus deltoides*, für die der letzte schriftlich dokumentierte Nachweis für den Kaiserstuhl aus dem Jahr 1819 stammt (von Fr. v. Ittner – leider jedoch ohne nähere Ortsangabe!).

Das Mittagsvesper wurde an einem kleinen schattigen Platz in Schelingen eingenommen, bei dem sich in den Pflasterfugen ein Massenvorkommen von *Minuartia hybrida* subsp. *tenuifolia* befand. In unmittelbarer Umgebung konnte eine den meisten Exkursionsteilnehmern bis dahin unbekannt Art, *Tanacetum partheniifolium*, gezeigt werden.

Ein „Highlight“ der Exkursion war zweifelsohne der Lützelberg bei Sasbach mit den Vorkommen von zahlreichen Raritäten in seinen Weinbergen, Trockenrasen, Gebüschrändern und Trockenmauern. Gezeigt werden konnten hier u. a. *Ajuga chamaepitys*, *Allium sphaerocephalum*, *Alyssum montanum*, *Amaranthus graecizans* subsp. *sylvestris*, *Cynodon dactylon*, *Echinops sphaerocephalus*, *Festuca csikhegyensis*, *Melica ciliata*, *Nepeta cataria*, *Orobanche amethystea* (auf *Eryngium campestre*), *Potentilla cinerea* subsp. *incana*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla* x *subarenaria*, *Rumex pulcher*, *Seseli hippomarathrum* und *Teucrium montanum*.

Die Exkursionsroute führte weiter über den Büchsenberg bei Niederrotweil mit seinem Flaumeichenwald (*Quercus pubescens* sowie *Quercus* x *calvescens*) und einem großen Vorkommen von *Buglossoides purpureoacerulea* und *Dictamnus albus*, beide leider bereits verblüht. Am Wegrand standen u. a. die wärmeliebenden Arten *Colutea arborescens*, *Hippocrepis emerus*, *Physalis alkekengi* var. *alkekengi* und *Tanacetum corymbosum*.

Nach einem kurzen Abstecher zum Böhmischem Berg bei Achkarren mit *Leonurus cardiaca* subsp. *cardiaca* wurde ein Vorkommen von *Equisetum ramosissimum* am Bahnhof Achkarren aufgesucht. Unklarheit herrschte bei den Exkursionsteilnehmern über morphologisch auffällige *Equisetum*-Pflanzen, die eine Höhe von fast einen Meter erreichten und eine extrem große Zentralhöhle (ca. 90% des Stängel-Durchmessers) aufwiesen. Es bestand der Verdacht, dass es sich hierbei womöglich um Hybriden – evtl. mit *Equisetum hyemale* – handeln könnte. Eine Überprüfung von gesammelten Belegen durch Marcus Lubienski (Hagen) ergab jedoch, dass es sich auch bei diesen Pflanzen um *Equisetum ramosissimum* handelt!

Zum Abschluß der Exkursion wurde der eindrucksvolle Lösshohlweg „Eichgasse“ bei Bickensohl besichtigt (mit *Prunus cerasus* subsp. *acida* in der Lößwand), und in einem benachbarten Weinberg wurde noch *Bromus catharticus* gefunden, bevor es zum Ausgangspunkt am Vogelsangpass zurückging, wo die Exkursion gegen 17.20 Uhr endete.

Zwei weitere Besonderheiten konnten bei dieser Exkursion gezeigt werden: ein recht großes, wenig bekanntes Vorkommen von *Limodorum abortivum* und ein seit einigen Jahren bekanntes Vorkommen des Farns *Asplenium ceterach*, der im Kaiserstuhl schon als „ausgestorben“ gegolten hatte. Aus Naturschutzgründen wird auf die Fundorte dieser beiden Arten nicht näher eingegangen.

Die Benennung der Pflanzen erfolgte entsprechend der Nomenklatur in Rothmaler's Exkursionsflora von Deutschland, 20. Aufl. (2011).